

<b>26.</b>
<b>FREITAG</b>
<b>AB 14.00 EINTREFFEN DER TEILNEHMENDEN</b>
<b>14.30–15.30 BEGRÜSSUNG</b> REGULA STIBI Studiengangsleiterin MAS in Musikvermittlung und Konzertpädagogik ZHdK/SAMP
<b>MUSIKVERMITTLUNG HEUTE</b> PROF. MICHAEL EIDENBENZ Leiter Departement Musik ZHdK
<b>ÜBER DIE SITUIERUNG DES MAS IN MUSIKVERMITTLUNG UND KONZERTPÄDAGOGIK AN DER ZHDK</b> PROF. ELISABETH DANUSER Leiterin Weiterbildung Musik und Studienleiterin Bachelor Musik und Bewegung ZHdK
<b>SAMP: JUNGE AUSBILDUNG MIT LANGER TRADITION – MUSIKVERMITTLUNG ALS TEILGEBIET ODER UMFASSENDE ANSPRUCH?</b> VALENTIN GLOOR Rektor Departement Musik Kalaidos Fachhochschule, Leiter SAMP

<b>15.30 REFERAT</b>
<b>KUNSTANSPRUCH UND DIE MUSIKVERMITTLUNG IN KONZERTEN</b> PROF. DR. ERNST KLAUS SCHNEIDER ehem. Studiengangsleiter Musikvermittlung und Konzertpädagogik an der Hochschule für Musik, Detmold
Das Wort «Kunst» wird in der Umgangssprache auf unterschiedlichen Bedeutungsebenen verwendet. Welcher Begriff von Kunst ist in dem Motto für das Symposium gemeint? Ebenso schwankend ist in der Umgangssprache die Verwendung des Wortes «Musikvermittlung». Nach klärenden Vorüberlegungen sollen Leitlinien für die Vermittlung künstlerischer Erfahrungen in Konzerten entwickelt und an Beispielen konkretisiert werden. Dabei wird der Aspekt von Präsenzerfahrung besonders beachtet werden.
<b>16.20 PAUSE</b>

<b>17.00–18.00 UND 18.15–19.15</b>
<b>DISKUSSIONFOREN 1 BIS 3 UND WORKSHOP</b>
<b>MUSIKVERMITTLUNG FÜR DAS JUNGE PUBLIKUM</b>

<b>DISKUSSIONSFORUM 1</b>
<b>KONZERTE FÜR KINDER IM VORSCHULALTER</b> DIANA LEHNERT Leiterin LSO HORIZONTE des Luzerner Sinfonieorchesters IRENA MÜLLER-BROZOVIC Leiterin Education Projekte Region Basel

**AHOI! EINE MUSIKTHEATRALE KONZERTREIHE**  
AHOI! entstand im Rahmen von LSO HORIZONTE in Kooperation mit der Hochschule Luzern Musik. Die Musik ist zentraler Anknüpfungspunkt für die dramaturgische und szenische Gestaltung. Schauspiel, Licht, Video und Bewegung treten in Dialog mit der Musik. Die gesprochenen Texte entstehen während der prozesshaften Konzertentwicklung in Zusammenarbeit mit der Schauspielerin, die die Hauptfigur und feste Bezugsfigur darstellt. Die musikalische Besetzung reicht von Solo bis Quintett. [www.sinfonieorchester.ch/horizonte](http://www.sinfonieorchester.ch/horizonte)

**MINI.MUSIK – INSZENIERTE KAMMERMUSIKKONZERTE**  
mini.musik sind musikalische Entdeckungsreisen mit einem Rucksack voller Überraschungen: Für ein feines Pick-nick gibt’s Klangsalat, Rhythmus-Spiessli sowie Süsses und Saures gefüllt mit Geschichten und Mitmachaktionen. Das Ausflugsziel ist klar: das Land der Phantasie, denn hier geben die Kinder den Ton an! Die Kammermusikreihe besteht aus inszenierten Konzertprogrammen mit wechselnder Besetzung und wird im Stadtcasino Basel für Kindergärten und Familien aufgeführt. [www.sinfonieorchesterbasel.ch/index.php/ger/mini.musik](http://www.sinfonieorchesterbasel.ch/index.php/ger/mini.musik)

<b>DISKUSSIONSFORUM 2</b>
<b>KULTURVERMITTLUNG ALS AUFGABE VON INSTITUTIONEN</b> GUNHILD HAMER Leiterin Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport Kanton Aargau WERNER SCHMITT Projektleiter MUS-E Schweiz CAROLIN HAGEMANN Nationale Koordinatorin MUS-E Schweiz

**KULTUR MACHT SCHULE**  
«Kultur macht Schule» führt Kinder und Jugendliche mit einem vielfältigen Angebot an Kunst und Kultur heran und informiert Lehrpersonen über die Kulturvermittlungsprojekte im Kanton Aargau. Der Kanton unterstützt Klassen mit einem Beitrag für Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen und Workshops mit Kunst- und Kulturschaffenden. «Kultur macht Schule» fördert, vernetzt, berät, finanziert und hat Erfolg. [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch)

**MUS-E® , MEHR ALS MUSIKVERMITTLUNG**  
Die Idee, dass die Künste im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen sollten, entstand 1992 in einer Begegnung mit Yehudi Menuhin. Für die Begründer des Projektes war es klar, dass Musik und Bewegung zentral sind, doch sollten in MUS-E® alle Künste möglich sein, um eine grösstmögliche Motivation zu schaffen und damit Querverbindungen zu allen Arten kognitiven Lernens herzustellen. Professionelle Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Kunstsparten bringen ihre Kunst in wöchentlichen Lektionen zu allen Kindern einer Schulklasse, während mindestens zwei bis drei Jahren. Heute erreicht MUS-E in Europa inkl. Israel ca. 70 000 Schulkinder. [www.mus-e.ch](http://www.mus-e.ch)

<b>DISKUSSIONSFORUM 3</b>
<b>ZEITGENÖSSISCHE MUSIK FÜR UND MIT KINDERN</b> BARBARA BALBA WEBER Leiterin tönstör, Bern SYLVIA ZYTINSKA Künstlerische Leiterin Gare des Enfants, Basel

**TÖNSTÖR. DIE VERMITTLUNG NEUER MUSIK AN SCHULEN**  
In Zusammenarbeit mit diversen Veranstaltern und Institutionen und unterstützt von Stadt und Kanton Bern arbeiten professionelle Musikerinnen und Musiker mit professionellen Musikvermittelnden zusammen und werken gemeinsam mit Schulklassen an avantgardistischer Musik. Was bei diesen Experimenten herauskommt, wird in öffentlichen Konzerten oder im Schulrahmen präsentiert: Musik von Kindern, die weder kunterbunte Schülerdarbietung noch wiedergeläuter Mainstream ist, sondern ernstzunehmende, wirklich «neue» Musik. [www.toenster.ch](http://www.toenster.ch)

**GARE DES ENFANTS. DER MUSIKBAHNHOF FÜR KINDER**  
«Gare des enfants» ist eine Bühne für Kinder, auf der ein eher undogmatischer Umgang mit zeitgenössischer Musik gefördert wird. Konzerte, Workshops, eigenes Komponieren und Improvisieren stehen im Zentrum des Angebots. Seit Beginn war das Ziel, nicht nur Kinderkonzerte zu veranstalten, sondern Kinder auch auftreten zu lassen. Die Kinder im Zuschauerraum werden zu aktiven ZuhörerInnen, wenn sie ihresgleichen auf der Bühne erleben. Diese Bühne ist meist jene des «Gare du Nord», kann aber durchaus ein Tram, ein Schiff, eine Kirche oder ein Ort in der Natur sein. [www.garedunord.ch/gare-des-enfants](http://www.garedunord.ch/gare-des-enfants)

<b>WORKSHOP</b>
<b>WIE KINDER WAHRNEHMEN: MUSIK GREIFEN – SPÜREN – SEHEN UND HÖREN</b> PROF. ELISABETH DANUSER Leiterin Weiterbildung Musik und Studienleiterin Bachelor Musik und Bewegung ZHdK

Gute Musikvermittlung für Kinder lebt einerseits von Planung, Konzeption und Performance, andererseits aber auch von der Aufmerksamkeit und der Motivation der Kinder zum Zuhören. Der Workshop führt ein in die Thematik der Multi-Level-Vermittlung – Lernen und Vermitteln auf verschiedenen Ebenen – und zeigt Praxisbeispiele auf. [www.musikundbewegung.zhdk.ch](http://www.musikundbewegung.zhdk.ch) / [www.musikundbewegung.net](http://www.musikundbewegung.net)

<b>19.15 STEHAPERO</b>
<b>20.15 KONZERT</b>
<b>WAHRHEIT – TÄUSCHUNG – LÜGE</b> Musik von D. Schostakowitsch und A. Schnittke, Studierende ZHdK und SAMP Kommentar: PROF. MICHAEL EIDENBENZ

<b>27.</b>
<b>SAMSTAG</b>
<b>AB 10.00 KAFFEE</b>

<b>10.30 REFERAT</b>
<b>DIE VERMITTLUNG DES UNVERMITTELTEN ODER: WARUM ES MUSIKVERMITTLUNG GERADE HEUTE (NICHT) BRAUCHT.</b>

PETER KRAUT Sozialwissenschaftler, Konzertveranstalter, Dozent Hochschule der Künste Bern, Autor, Zürich

Die alte Frage vom Unterschied von Inhalt und Verpackung, Mittel und Zweck. Im Englischen gibt es keine treffende Übersetzung für den Begriff «Vermittlung». Man spricht von «educational programs», «customer relation», «marketing» oder «public relation», was präziser ist. «Vermittlung» ist hierzulande mittlerweile ein Allerweltsbegriff, der bei allen Beteiligten oft hohe und diffuse Erwartungen auslöst. Etwas zugespitzt liesse sich formulieren: Hauptsache, es

wird vermittelt, über den Inhalt sprechen wir später. Das ist natürlich eine Übertreibung, aber sie hilft uns, den Blick zu schärfen. Peter Kraut hat als Konzertveranstalter, Autor und Dozent an der Hochschule der Künste Bern knapp 30 Jahre Erfahrung in verschiedensten Vermittlungsformaten und wird versuchen, Ansprüche und Möglichkeiten aktueller Musikvermittlung abzustecken.

<b>11.20 REFERAT</b>
<b>MEHRSPRACHIG, AM KLAVIER BEISPIELE, DISKUTABEL</b> GERTRUD SCHNEIDER Pianistin, Biel
Ich denke, dass es Musik ist, die Musik am allerbesten vermittelt. Über Jahrzehnte habe ich zwar nebst anderen Vermittlungsformen die Idee des Kommentars ohne Worte verfolgt: das komponierte Programm, welches die Zuhörer den Dialog unter den Stücken ahnen lässt – es bleibt mein Ideal. Aber Meisterwerke sind Unikate – einzigartig, unwiederholbar – und können also sehr oft nur mit sich selber erschlossen werden. Und so gestehe ich mit meinem Beitrag: eigentlich bin ich an der Tauglichkeit von Schlüsselfragmenten des zu Erschliessenden hängengeblieben. Und an dem sehr speziellen Vergnügen herauszufinden «comment parler musique».
Ich bin mir bewusst, dass «mehrsprachig, am Klavier» ein Beitrag ist zu einem Thema, das keine endgültigen Lösungen erträgt.

<b>12.00 STEHLUNCH</b>
<b>13.00–14.00 UND 14.15–15.15</b>
<b>DISKUSSIONSFOREN 4 BIS 6 UND WORKSHOP</b>
<b>MUSIKVERMITTLUNG FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE</b>

<b>DISKUSSIONSFORUM 4</b>
<b>MUSIKVERMITTLUNG FÜR JUGENDLICHE</b> MATTHIJS BUNSCHOTEN Jugendbeauftragter des Musikkollegium Winterthur ROGER LÄMMLI Jugendbeauftragter am Opernhaus Zürich

**MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR. KÖNNEN KINDER KUNST MACHEN?**  
Mozart tat es, Korggold auch. Aber das war früher, als die Tiere noch sprechen konnten. Ist das in der heutigen Zeit möglich und machbar? Wollen junge Menschen das überhaupt? Und was kommt dabei heraus? Dies und eine Menge anderer Experimente werden bis Ende Mai 2012 die 600 bis 800 Winterthurer Kinder und Jugendliche ausprobiert und erlebt haben. Das Musikkollegium Winterthur bringt mit dem Grossprojekt «Winterthur schreibt eine Oper 2» Kulturinstitute und Schulen, Profimusiker und Kinder/Jugendliche zusammen, die gemeinsam eine fantastische Produktion gestalten. [www.musikkollegium.ch](http://www.musikkollegium.ch)

**OPERNHAUS ZÜRICH. «AUDIENCE DEVELOPMENT»**  
Das Opernhaus Zürich engagiert sich in vielfältiger Weise, um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen attraktiven und qualifizierten Zugang zu den Gesamtkunstwerken Oper und Ballett zu vermitteln: Kinderopern, Mitspieltheater, Einblicke hinter die Kulissen und in die Werkstätten, Werkeinführungen, Unterrichtsmaterialien, Schulprojekte, Workshops... So erleben sie modernes Operschaffen hautnah, begegnen KünstlerInnen bei Probebesuchen und bauen eine persönliche Beziehung zum Haus auf. [www.opernhaus.ch](http://www.opernhaus.ch)

<b>DISKUSSIONSFORUM 5</b>
<b>MUSIKVERMITTLUNG FÜR JUNGE ERWACHSENE</b> ELMAR WEINGARTEN Intendant Tonhalle Zürich MARA CORLEONI Leitung Projekte

**TONHALLE ZÜRICH. ZUKUNFT OHNE KLASSIK?**  
Bei aller Vermittlungsarbeit sollte vom Grundsatz ausgegangen werden, dass, je mehr man über etwas Bescheid weiss, desto intensiver das Erlebnis und insbesondere das Musikerlebnis ist. Musik ist denaturiert worden zur Klangtapete, und Abonnenten begnügen sich mit dem Konsum der monatlichen möglichst klassischen Klangdusche. Dem entgegen zu wirken, ist Aufgabe der Musikvermittlungsbemühungen und das bei allen Altersstufen. Die Tonhalle Zürich versucht, auch für die mittlere Generation Programme zu entwickeln, die geeignet sind, Musikerlebnisse zu vertiefen. Einführungen und Ausführungen, aber auch kammermusikalische Präludien und Gesprächskonzerte. [www.tonhalle-orchester.ch](http://www.tonhalle-orchester.ch)

<b>DISKUSSIONSFORUM 6</b>
<b>MUSIKVERMITTLUNG FÜR ERWACHSENE</b> PROF. DOMINIK SACKMANN Leiter des Institute for Music Studies ZHdK

**MUSIKHÖREN UND VERBALE VERMITTLUNG – EINFÜHRUNGSTEXTE AUF DEM PRÜFSTAND ODER: EINBLICKE IN DIE WERKSTATT EINES MUSIKSCHRIFTSTELLERS**  
Texte zu musikalischen Werken sind eine Selbstverständlichkeit. Wer liest/hört sie, mit welcher Vorkenntnis, in welcher Situation? Was will/soll der/die Hörer/-in (nicht) wissen? Soll/Kann sich sein Hören dadurch verändern? Sollen/Müssen Stücke erklärt werden? Helfen Charakterisierungen, eigene Hörerfahrungen des Autors/der Autorin? Lohnt sich der kritische Blick aufs Werk? <http://ims.zhdk.ch>

<b>WORKSHOP</b>
<b>«IM-PULS»: BEWEGUNG – KOORDINATION – RHYTHMUS</b> PROF. JÜRIG LANFRANCONI Leiter Studiengang Musik- und Bewegungspädagogik, ZHdK

Die Hände gehen, die Füsse spielen Rhythmen, die Sprache wandert, hin und her, verbindet, irritiert, kombiniert, ordnet...

Die Rechte meint dies, die Linke das, die Füsse klären, die Sprache ermöglicht Form, Kontrast, Improvisation. Caxixi, Shaker, Stäbe, Groovy Bag, Klappern, Klatschen, Schnipsen, Patschen, Reiben, Wischen... Rhythmen werden hörbar.

<b>15.15 PAUSE</b>
--------------------

<b>16.00 REFERAT</b>
<b>STATE OF THE ART OF MUSIC EDUCATION EIN KATALOG AN MÖGLICHKEITEN</b> MARKUS LÜDKE Leiter Programmbereich Musik an der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel und DR. INGRID ALLWARDT Geschäftsführerin des netzwerks junge ohren, Berlin; Symposiumsbegleitung
Den einen goldenen Weg der Musikvermittlung gibt es nicht. Und wenn doch, dann würde er schnell langweilen. Richtig und Falsch wären ohnehin unangemessene Kriterien. Das Konzertleben – und insbesondere dasjenige mit musikvermittelnden Angeboten im weitesten Sinne – ist eher geprägt von einer anregenden Vielfalt. Bei den Überlegungen, wie Musik aufzuführen und zu präsentieren sei, wird heute mit den verschiedensten Formaten experimentiert. Erst diese Vielfalt, die immer aufs Neue Überraschungen bereithält, macht den Konzertbesuch zu einem einmaligen Erlebnis. Die Kenntnis verschiedener Ansätze und Formate ist oft eine Quelle der Inspiration, und so soll hier der Versuch gewagt werden, einen systematischen Überblick über die lebendige Szene zu liefern. Im Anschluss daran sollen die im Laufe des Symposiums thematisierten Projekte in einen grösseren Zusammenhang gestellt und das entstehende Netzwerk aus regionaler Verankerung und überregionaler Reichweite beleuchtet werden. <a href="http://www.bundesakademie.de">www.bundesakademie.de</a> , <a href="http://www.jungeohren.de">www.jungeohren.de</a>
<b>16.45–17.00 AUSBLICK</b> REGULA STIBI, ELISABETH DANUSER, VALENTIN GLOOR

<b>17.00–17.30</b>
<b>ANMELDESCHLUSS</b>
<b>1. NOVEMBER 2010</b>
Tageskarten und Karten für das Konzert vom Freitag können auch an der Symposiumskasse bezogen werden.

<b>ADRESSE</b>
Kultur- und Kongresshaus Aarau, Schlossbergplatz 9, 5000 Aarau
<b>KOSTEN</b>
Teilnahmegebühr beide Tage: CHF 250.–/CHF 100.– für Studierende Tageskarten: CHF 150.–/CHF 50.– für Studierende bzw. CHF 170.–/CHF 60.– an der Tageskasse

In der Teilnahmegebühr sind sämtliche Mahlzeiten und Symposiumsunterlagen inbegriffen.  
Konzert vom Freitag CHF 25.–/CHF 15.– für Studierende  
Anmeldungen und Auskünfte unter: [weiterbildung.musik@zhdk.ch](mailto:weiterbildung.musik@zhdk.ch)

<b>HOTEL</b>
Spezialkonditionen für Tagungsteilnehmer im Hotel Aarauerhof, Bahnhofstrasse 68, 5000 Aarau, <a href="http://www.aarauerhof.ch">www.aarauerhof.ch</a>
Einzelzimmer mit Frühstück CHF 120.50; Doppelzimmer mit Frühstück CHF 160.50
Reservation bis spätestens 1. November 2010 über <a href="mailto:weiterbildung.musik@zhdk.ch">weiterbildung.musik@zhdk.ch</a>

<b>KONZEPTION</b>
REGULA STIBI Studiengangsleiterin MAS in Musikvermittlung und Konzertpädagogik
PROF. ELISABETH DANUSER Leiterin Weiterbildung Musik und Studienleiterin Bachelor Musik und Bewegung ZHdK
VALENTIN GLOOR Rektor Departement Musik Kalaidos Fachhochschule, Leiter SAMP
<b>ORGANISATION</b>
Andrea Matter

<b>WWW.ZHDK.CH/?MUSIKVERMITTLUNG</b>
<b>WWW.SAMP-ASMP.CH --&gt; STUDIENGÄNGE</b>
<small>Fotos: Betty Fleck, Marcus Pericin, Jean-Claude Stuck; Rasterung: <a href="http://scriptographer.org">http://scriptographer.org</a>; Gestaltung: elisabethsprenger.ch</small>